

Kalendarium, in Silber getrieben, 30 cm hoch, 24 cm breit.

In der Mitte ein Gemälde: Darstellung eines Gastmahles. Zwei Herren und zwei Frauen am Tisch, ein dritter Herr naht mit zierlicher Verbeugung. Darüber ein durchbrochenes Feld zur Anbringung der Monatsnamen, darunter ein solches für die Tageszahl mit der Inschrift:

D. SAM. FRID. RAPPOLD.

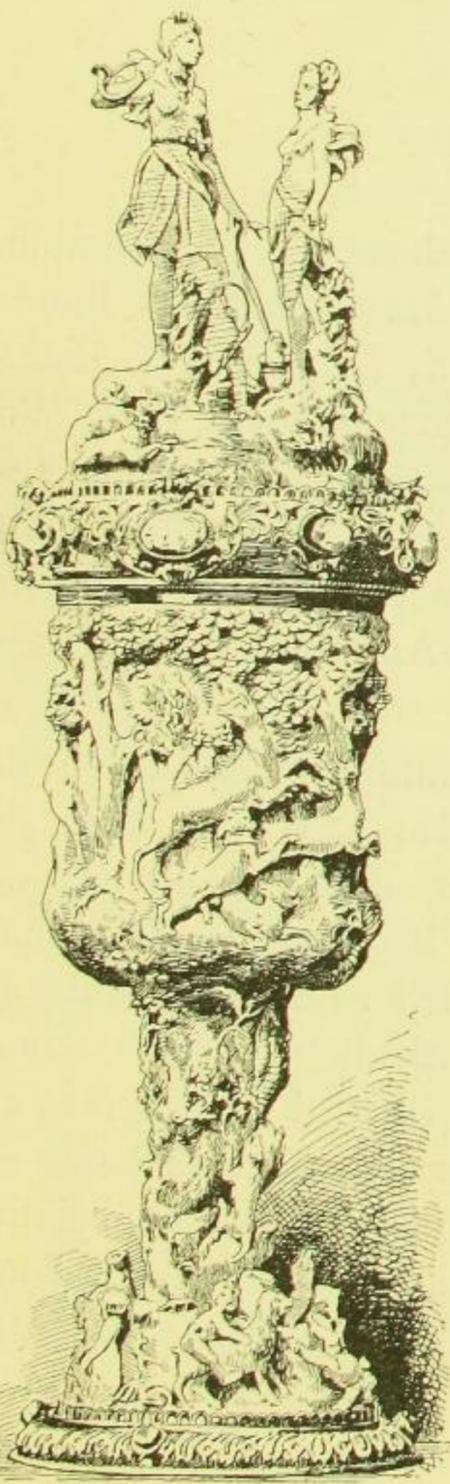
Darunter ein Wappen (siehe Abbildung).

Zu beiden Seiten der Mitteltafel sitzend Gerechtigkeit und Friede. Bekrönt wird das Ganze vom Stadtwappen mit der Inschrift:

SIGILLVM JVDICII LIPSENS.



Fig. 225.



Gemarkt mit Augsburger Beschau.

Vom Stadtrathe S. F. Rappold 1698 gestiftet.

Im Zimmer des Bürgermeisters Dr. Tröndlin.

Schmuckfigur, in bunter Emaille, 15 cm hoch.
Um 1700.

Auf wurmstichigem Holzpostament steht ein römischer Imperator in blauem, gelb gefüttertem Mantel, weissem Schuppenmantel, violetten Schuhen mit grünem Ueberschlag, blau und gelbem Schurz, blauem Feldherrnstab, grünem Lorbeerkrantz. Künstlerisch unbedeutend, technisch sehr beachtenswerthe Arbeit in derbem Barock. Der rechte Arm beschädigt.

Im Kunstgewerbemuseum.

Pokal (Fig. 225), in Elfenbein mit vergoldetem Silber, Emaille und Edelsteinen montirt, Anfang des 18. Jahrhunderts. Mit Deckel 55,8 cm, ohne diesen 35 cm hoch. Der Fuss ist oval, mit dem silbernen Rand 13,7:16,5 cm weit, darauf 4 Edelsteine, 4 weitere fehlen.

Auf dem Fusse Putten mit Hunden spielend und kleine emaillirte Eidechsen. Der Stiel als Felsblock behandelt, von aufkletternden Hunden belebt. Der ovale Kelch zeigt von Hunden gehetzte Hirsche in einem Walde. Der silberne Rand des Deckels ist mit vier Schmelz-Plaquetten belegt. Darauf: Sylen auf dem Esel, Melrager mit dem erlegten Eber, Europa mit dem bekränzten Stier, Diana mit dem erlegten Hirsch; dazwischen vier emaillirte Hundeköpfe und Edelsteine. Auf dem Deckel Diana mit Amor und einer ihrer Gefährtinnen in belebter Stellung. Die Hörner, das Geschmeide, Schwert und Gürtel sind in Silber gebildet und mit Edelsteinen geschmückt.

Im Deckel ein emaillirtes Bild: Jupiter und Jo.

Im Kunstgewerbemuseum.